

# Die Abessinier sind eine der ältesten Rassen der Zuchtgeschichte

Birgitt Kuhlmei

Die Abessinier ist eine Kurzhaarkatze mit geticktem Haarleid. Durch ihre wildkatzenähnliche Zeichnung im Gesicht sieht sie im sorrelfarbenen Fell aus wie ein kleiner Puma. Aber ihr markanter Kopf und der elegante Körper mit den schlanken Beinen erinnern an die Bastetkatzen aus dem altägyptischen Reich.

## Die Abessinier ist eine der ältesten Rassekatzen

Der Geschichte nach sollen Mitte des vorigen Jahrhunderts Katzen auf dem Schiffsweg aus Äthiopien nach England importiert worden sein. Man nannte diese Tiere „Abessinier“ nach dem alten Namen Äthopiens.

Bereits 1877 beschrieb der Engländer Gordon Stables in seiner Broschüre „Cats - their Points and Classification“ die Abessinier sehr ausführlich. 1886 wurde die erste Abessinier im Register des ersten englischen Katzenclubs, des National Cat Clubs, eingetragen. 1889 arbeitete Harrison Weir, Preisrichter und Organisator der ersten Katzenschau der Welt, einen Abessi-

nierstandard aus, der ein für die Beurteilung der Katzen geeignetes Bewertungssystem enthielt. In seiner Broschüre „Our Cats and all about them“ beschrieb er den goldbraunen und silbergrauen Farbschlag. Um die Jahrhundertwende gab es Streit bezüglich des Namens der Abessiniernachkommen, denn einige hatten sich zwischenzeitlich mit den in England einheimischen



Fotos: Iahs

Wie ein kleiner Puma für daheim wirkt ein sorrelfarbener Abessinier – sein Charakter ist keinesfalls der eines Wilden.

Bunny-Cats gepaart. Bunny-Cats hatten - genau wie die Abessinier - ein geticktes Haarkleid. Es gab kurz- und langhaarige Bunnys. Besonders beliebt waren sie in silberfarbenem Fell. Zur Debatte standen die Namen: British Ticks, Bunny Cats und Abessinier - durchgesetzt hat sich der Name „Abessinier“.

Ein exotischer Name brachte natürlich auch Verpflichtungen mit sich, und die Engländer machten im Laufe der Jahre aus der Katze vom Nil, der Nubierin, ein elegantes, selbstbewußtes Tier als Tribut an Bastet und die Kinder der Götter.

## Abessinier sind ästhetische, formvollendete Katzen

Abessinier sind elegante, schlanke Katzen. Ihr mittellanger Körper ist muskulös und sehr geschmeidig. Der Kopf zeigt eine gemäßigte Keilform. Stirn, Wangen und Profillinien haben sanfte Konturen. Die Schnauze darf nicht scharf zugespitzt sein. Eine leichte Einbuchtung ist zur Formung der Schnauze erlaubt, aber einge-

zogene Wangenlinien (Pinch) sind ein Fehler. Im Profil zeigt der Kopf eine leichte Rundung bis zu den Augenbrauen, eine leichte Naseneinbuchtung und ein sehr kräftiges Kinn.

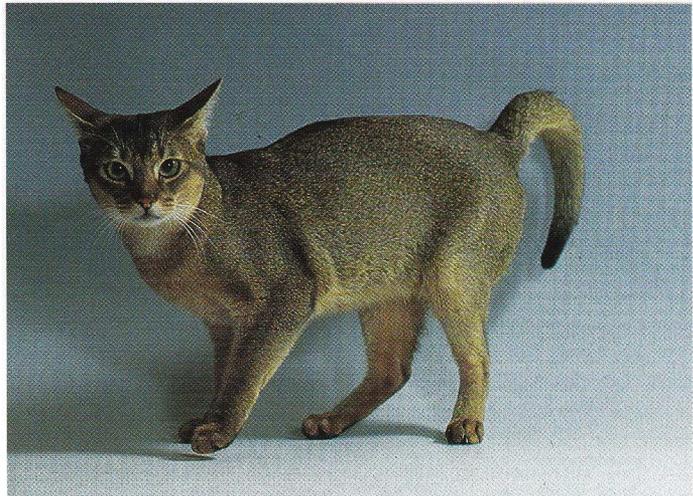
Die großen Ohren sind kelchförmig, breit an der Basis und weit auseinander plaziert.

Die ausdrucksvollen, leicht mandelförmigen Augen sind bernsteinfarben oder grün. Die Länge der schlanken, eleganten Beine harmoniert mit den Proportionen des Körpers. Die Pfoten sind oval. Der Schwanz ist stark am Ansatz, ziemlich lang und zugespitzt. Das Fell fühlt sich weich an, es ist kurz und anliegend. Das Verhältnis von Leit-, Grannen- und Wollhaaren ist harmonisch. Ein Haarkleid völlig ohne Unterwolle ist genauso wenig erwünscht wie übermäßig wolliges, offenes Fell.

## Abessinier-Tabby ist dominant

Das besondere Kennzeichen der Abessinier ist die Zeichnung ihres Haarkleides. In der Fachsprache nennt man es Abessinier-Tabby. Genetisch ist es das Ticked-Tabby, dem man durch Selektion die Streifen im Gesicht, am Hals, an den Beinen und am Schwanz eliminierte. Ticked-Tabby ist über alle anderen Tabbyzeichnungen dominant. Das Ticking entsteht durch zwei- bis dreifache helldunkle Bänderung jedes einzelnen Haares. Der Haaransatz hat die Agoutifarbe, die Haarspitze die Zeichnungsfarbe und dazwischen soll das Haar möglichst oft gebändert sein. Im Idealfall sind die Tickingbänder gleich breit und scharf voneinander getrennt. Mindestens die Hälfte der Gesamthaarlänge soll gebändert sein.

Auf dem Körper muß das Ticking gleichmäßig sein. In Richtung Körperunterseite und Beininnenseiten nimmt es allmählich ab, bis das Haar nur noch die Agoutifarbe trägt. Streifen an den Beinen, am



**Wildfarbene gehören zu den am häufigsten gezüchteten Abys, die Bänderung jedes einzelnen Haares läßt sich durch den deutlichen Kontrast zwischen Grundfarbe und Tickingfarbe ideal erkennen: „Chatead de Tirlemont“.**

Schwanz oder Hals sind nicht erlaubt.

## Wildkatzenzeichnung im Gesicht

Das Gesicht fällt durch die besondere Zeichnung auf: Oberhalb der Augen befindet sich je ein senkrechter, dunkler Strich, um die Augen herum eine helle Brille und unterhalb der Nasenflügel ein weißes Dreieck - zweifellos Markierungen, die an eine Wildkatze erinnern. Die Wangen zeigen leichte Schattierungen. Augenlider, Fußballen und die Nasenumrandung haben immer dieselbe Farbe, entsprechend der Zeichnungsfarbe. Auch die Sohlenstreifen, die Schwanzspitze und die Spitzen der getickten Haare tragen die Zeichnungsfarbe. Abessinier neigen zu hellen Haaren im unmittelbaren Bereich der Lippen und des Unterkiefers. Dieser helle Bereich darf sich nicht bis zum Hals erstrecken.

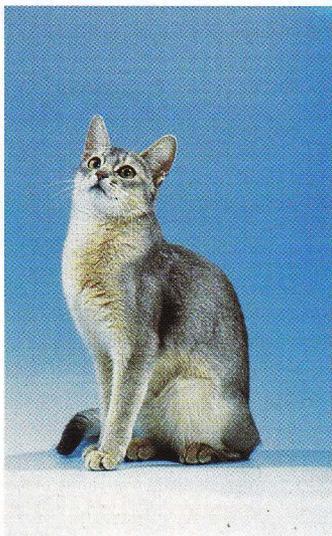
## Farben ohne Ende

Am beliebtesten sind Abessinier in wildfarbenem und sorrelfarbenem Haarkleid. Für

diese beiden Farbschläge war und ist das höchste Zuchtziel neben einem deutlichen Ticking eine warme, leuchtende Agoutifarbe.

**Wildfarbene** Abessinier haben eine satte goldbraune Körperfarbe mit schwarzem Ticking. Der Haaransatz ist rötlich orange oder satt apricotfarben. Eine fahle, kalte Gesamtfarbe und/oder ein grauer Haaransatz sind fehlerhaft. Etwas graues Unterfell an den Ellenbogen und Schultern wird akzeptiert, aber ein grauer Haaransatz am ganzen Körper schließt auf Ausstellungen die Siegeranwartschaften aus.

**Sorrel** Abessinier haben eine strahlend kupferrote Körperfarbe mit hellbraunem Ticking. Der Haaransatz ist tief apricotfarben. Eine fahle, sandige Farbe ist unerwünscht. Bei einer sehr kräftigen Agoutifarbe muß der Züchter darauf achten, daß der Kontrast zwischen Agouti- und Zeichnungsfarbe nicht zu schwach wird. Durch eine sehr intensive Agoutifarbe kann unter Umständen auch die helle Zone an den Augen - die Brille - etwas zu dunkel werden. Wenn dann auch noch das Kinn hübsch gefärbt ist, hat das Gesicht nur noch wenig Kontrast, worunter der besondere Abessinier-Ausdruck leidet.



**Blaue Abessinier mit dem herrlichen Kontrast zwischen blaugrauer Tickingfarbe und beiger Unterfarbe sind nicht nur für Züchter attraktiv.**

# Abessinier

**Sorrel** war in den Anfangszeiten der Abessinierzucht nicht sehr beliebt. Da Sorrel deutlich heller ist als Wildfarbe, hielt man es für eine Fehlfarbe. Erst als feststand, daß es sich um einen ganz anderen Farbschlag handelte, war man aufgeschlossener für diese Farbe. Lange Zeit wurde sie fälschlicherweise Rot genannt. Es dauerte viele Jahre bis man bemerkte, daß es sich nicht um das bei Katzen geschlechtsgebundene Rot handelte, sondern um eine Farbe aus der Schwarzserie. Sorrel - bei anderen Rassen wird dieser Farbschlag Cinnamon genannt - ist ein modifiziertes Chocolate, also ein zimtfarbenes, helles Braun. Sorrel verhält sich rezessiv zur Wildfarbe. Leider wird der alte, falsche Name Rot in vielen Standards immer noch aufgeführt und sorgt für Verwirrung bei neuen Katzenzüchtern.

**Fawn** ist genetisch Sorrel, verbunden mit zwei rezessiven Dilution-Genen (Verdünnung). Es sieht hell lederfarben aus, und die Agoutifarbe ist hellbeige. Man muß das Fell sehr

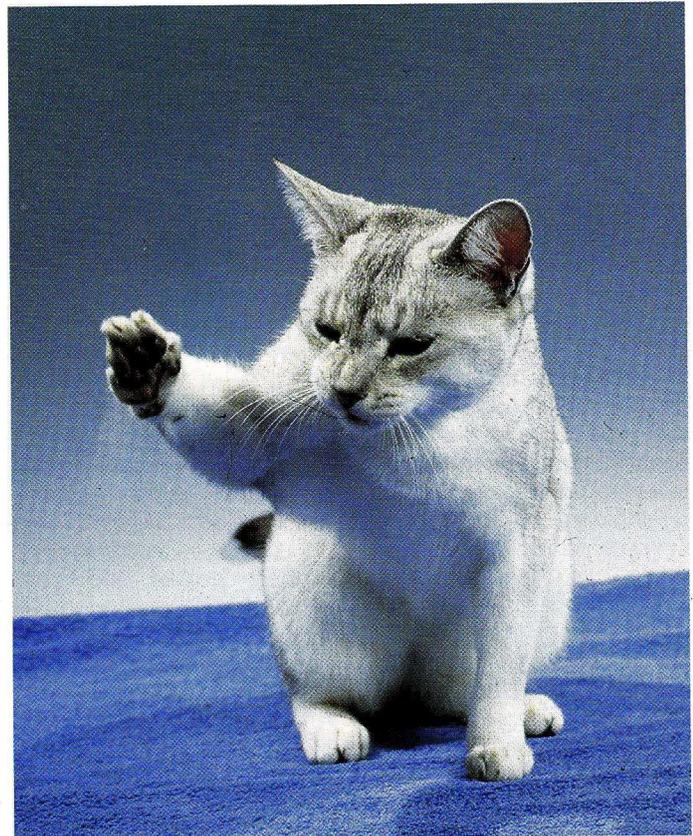
genau betrachten, um das Ticking richtig beurteilen zu können.

**Blue** gehört ebenfalls zu den sogenannten „verdünnten“ Farben und entsteht, wenn zwei Dilution-Gene den wildfarbenen Genotyp beeinflussen. Das Ticking ist stahlblaugrau, die Agoutifarbe nennt man hafermehlfarben. In Blau sieht eine Abessinier geradezu futuristisch aus. Man muß diesen extravaganten Farbschlag einfach gesehen haben.

**Silver** konnte sich bisher nicht durchsetzen.

Obwohl die Silver-Farbschläge um die Jahrhundertwende bei den Abessiniern sehr in Mode waren, haben sie sich im Laufe dieses Jahrhunderts nicht richtig durchsetzen können.

**Black Silver** ist neben **Sorrel Silver** und **Fawn Silver** am häufigsten vertreten, **Blue Silver** ist ein noch äußerst seltener Farbschlag. Blue Silver kann man von Black Silver im wesentlichen nur durch die unterschiedliche Farbe der Fußballen unterscheiden, denn durch das In-



**Temperament und Durchsetzungskraft ist allen Abys eigen, nicht nur den schwarz-silbernen.**

Fotos: Lohs

hibitor-Gen wird die Farbe in den Haarspitzen intensiver. Der Unterschied zwischen einer blauen und einer schwarzen Haarspitze ist dann nicht mehr eindeutig. Die Sohlenstreifen sind, da sie oft nur schwach ausgebildet sind, keine sehr große Hilfe bei der Farbbestimmung.

Dieselben Schwierigkeiten treten bei Sorrel Silver und Fawn Silver auf. Bei dem Farbschlag Black Silver gibt es häufig noch Probleme mit gelben Pigmentflecken im silberweißen Fell, denn die erlaubt der Standard nicht. Silberfarbenes Fell wird gewöhnlich erst durch Selektion richtig hell, aber unglücklicherweise leidet darunter die Anzahl der Bänderung. Nicht nur die Farbe auch der Typ der silberfarbenen Abessinier ist noch nicht richtig gefestigt.

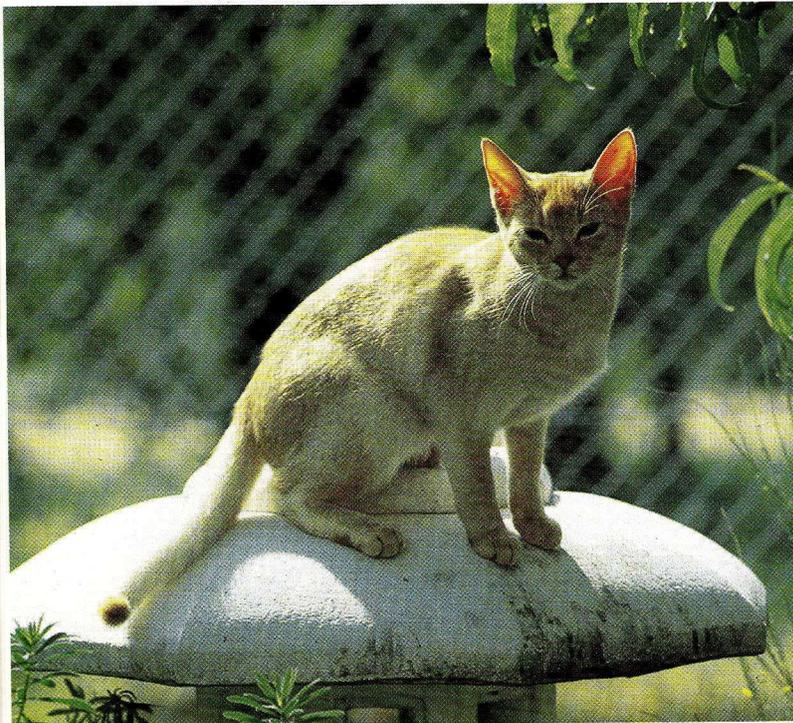
Häufig tendieren solche Tiere etwas zum Orientalischen Typ. Um die Silver-Farbschläge sollten sich wirklich nur Exper-

ten bemühen, die genügend Ausdauer haben.

Orientiert man sich an der Anzahl der auf Ausstellungen gezeigten Abessinier, wird man feststellen, daß die Silver-Farbschläge zur Zeit äußerst selten vertreten sind, während Wildfarbe der mit Abstand beliebteste Farbschlag der Abessinier zu sein scheint.

## Sie wissen, daß sie schön sind!

Abessinier sind lebhaftere Katzen, die gerne springen und klettern. Sie wollen nicht eingesperrt sein. Manche können sogar die Türen öffnen, indem sie auf die Türklinken springen. Ihre zarte Stimme benutzen sie nicht oft. Sie sind sehr menschenbezogen, liebevoll und anschniegig. Ganz typisch für Abessinier ist ihr enormes Selbstbewußtsein - als ob sie wüßten, wie schön sie sind.



**Neueste Errungenschaften der Züchter ist die rötlich getickte Sorrel-Silver, eine ganz aparte Farbvarietät.**